

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 121.

Dienstag, den 17. October 1882.

7. Jahrg.

Bitte des Kirchenvorstandes!

Die geehrten Bewohner der Pfarodie Zwönitz werden hierdurch ersucht, zu dem nächsten Sonntag stattfindenden Erntefest, an welchem Tage gleichzeitig die feierliche Einweihung des Herrn P. Claus in das hiesige Pfarramt stattfindet und derselbe seine Antrittspredigt halten wird, unsere Kirche durch **Blumenschmuck** verschönern zu helfen.

Kränze, Guirlanden und Blumenstöcke werden nächsten Sonnabend Nachmittag in hiesiger Kirche entgegengenommen.

Zwönitz, 16. October 1882.

Der Kirchenvorstand a. l. d. a.

Tagesbericht.

— Es verlohnt sich jetzt, einmal eine Stunde früher als gewöhnlich aufzustehen. Wenn der Himmel nicht durch Wolken verdüstert ist, dann erscheint in der frühesten Morgenstunde der bereits angekündigte Komet mit so außerordentlich großem Schweif, wie nur höchst selten zu sehen ist. Lange bevor der Kern des merkwürdigen Weltkörpers über den Horizont tritt, ist schon der Schweif sichtbar; die ersten Spuren des letzteren zeigen sich schon um 4 Uhr, der Kern kommt etwa um 1/2 5 zum Vorschein und nun zeigt sich die ganze Erscheinung in seltener Schönheit. Der Kern hat die Helligkeit eines Sternes zweiter Größe und von ihm aus erstreckt sich ein leichtgekrümmter, etwa 10 Grad (das sind ungefähr 20 Vollmondbreiten) langer Schweif parallel dem Aequator nach Westen hin. Der Schweif ist wie gewöhnlich in der Nähe des Kernes schmal, je weiter davon entfernt, desto breiter; an seinem Ende beträgt die Breite etwas über einen Grad. Um 5 Uhr kommt der Komet ins Bereich der Morgendämmerung, in welcher er 1/2 6 Uhr dem Auge entwindet.

— Das Reichsgesetz, betreffend die Bezeichnung des Raumes, gehalten der Gefäße, in welchen Flüssigkeiten zum Verkauf kommen, wird demnächst eine Ergänzung erfahren, die sich auf die Flaschen beziehen soll. Bekanntlich schließt das in Rede stehende Gesetz von seiner Wirkung die Flaschen, in denen Flüssigkeiten zum Verkauf kommen, aus. Es haben sich aber bei vielfach vorkommenden Verkauf von Flüssigkeiten in Flaschen, namentlich bei Getränken und bei Verkauf von Petroleum in Flaschen so viel Unzuträglichkeiten gezeigt, daß seitens der Polizei und anderen Verwaltungen der Wunsch zu erkennen gegeben worden ist, zu oben genanntem Gesetz eine Novelle zu erlassen, welche auch die Flaschen einer Aichung nach ihrem Inhalte unterwirft. Dem Reichstag soll, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, eine hierauf bezügliche Vorlage des Bundesrathes zugehen.

— In Chemnitz befuhr am vorletzten Sonntag zum ersten Mal ein zur Personenbeförderung bestimmter Straßendampfwagen eine Strecke Weges. Auf dem chauvirten Boden der Zichopauer Straße legte er eine Entfernung von ungefähr einer halben Stunde bei mäßiger Steigung in 12 Minuten zurück. Er ist aus der Maschinenbauanstalt von Hermann Michaelis hervorgegangen, die seit längerer Zeit schon einen größeren Straßendampfwagen für Gütertransporte in Betrieb hat. Die Probefahrt, an der auch ein zierlicher niedriger Personendampfwagen der genannten Fabrik theilnahm, ging ohne jeglichen Zwischenfall ganz flott von statten.

— Die durch den Klub der Landwirthe unter den Landwirthen der Umgebung von Chemnitz veranstaltete Sammlung von Saat- und Brodgetreide für die durch das Unwetter des 30. Mai d. J. schwer geschädigten Berufsgenossen in Drebach, Venusberg und Gelenau hat ein erfreuliches Resultat ergeben. Es konnten zur Vertheilung an dortige Landwirthe abgegeben werden: an den landwirthschaftlichen Verein Drebach ca. 55 Ctr. Roggen, an den landwirthschaftlichen Verein Gelenau 53 Ctr. Roggen, an den landwirthschaftlichen Verein Venusberg 28 Ctr. Roggen, außerdem kleinere Posten Gerste und Hafer.

— Freiberg, 10. October. Das Fleischer'sche Ehepaar in Silberdorf feierte am 8. October das fünfzigjährige Ehejubiläum. Es kann diese Feierlichkeit, da der Ehegatte ein pensionirter Schmelzhüttensteiger hiesiger Silberhüttenwerke ist, wohl zu den seltensten

Vorkommnissen gezählt werden. Dem Jubilar ist es nicht anzumerken, daß er 41 Jahre lang in der mit Gift und Rauch geschwängerten Lüttenluft seine ihm obliegenden Dienste verrichtete.

— Riesa. Wie streng es mit der Besteuerung des Tabakbaues genommen wird, ist daraus ersichtlich, daß die Steuerbehörde, welche Kenntniß davon erhalten hatte, daß ein Gartenbesitzer in einem an der Elbe in unserer Nähe liegendem Orte einige Tabakstauben als Zierpflanzen in seinem Garten cultivirte, diesen einer Inspection unterwarf, um festzustellen, ob von der Pflanze das steuerpflichtige Quantum erbaute werde. Der Eigenthümer fühlte sich dadurch vermaßen verlegt, daß er die Pflanze sofort ausrottete.

— Von der Landungsbrücke der Dampfboote unweit Tolkewitz bei Dresden sprangen am 11. d. Abends zwei Damen, ehe die Wengen, welche am gegenüberliegenden Ufer sie bemerkten, genauer betrachten konnten, in den Strom. Ein kurzes, weithin vernehmbares Hilsegeschrei und dann — war's stumm. Die Eine kam gar nicht mehr zum Vorschein, die Andere kämpfte lange mit den Wellen, ohne überhaupt bemerkt zu werden. Erst gegenüber der Landungsbrücke von Wachwitz wurden Leute auf den Vorgang aufmerksam, als sie wiederholt einen Kopf auftauchen und einen Damenhut auf dem Wasser schwimmen sahen. Schiffer eilten zur Hilfe, aber es war zu spät.

— Das Großenhainer Blatt schreibt in einer seiner letzten Nummern über eine neue Art Hüte: Eine höchst interessante Neuheit von großem Werthe aus dem Gebiete der Kopfbedeckungen wurde uns vorgezeigt, auf die wir auch die Aufmerksamkeit unserer Leser lenken wollen. Herr Hutmachermeister Morig Schäfer, Meißner Gasse hier, überreichte uns einen Hut, an dem vorn zwischen Filz- und Schweifutter eine ganz regelrechte Ventilation, scheinbar aus lauter kleinen Röhrchen, in Wirklichkeit aber aus in Pliffesalten gelegtem Leder bestehend, angebracht ist, wodurch die angenehmste Temperatur unter der Kopfbedeckung hergestellt und das lästige Kopfschwitzen vollständig vermieden wird. Außerdem ist an derselben Stelle eine förmliche galvanische Batterie en miniature angebracht, die an Kopfschmerz und Kopfgicht Leidenden als Linderungsmittel dienen resp. denselben Heilung bringen soll. Herr M. Schäfer wird Allen, die sich für diese Neuheit interessieren, einen derartigen Gesundheitshut zur Besichtigung überlassen.

— In Großolbersdorf nahm am 7. d. der 18jährige Sohn des Kirchschullehrers R. dortselbst den seinem Vater gehörigen Hund auf das Kartoffelfeld hinaus, um letzteren an einen Handwagen zu spannen und sodann die Kartoffeln hereinzufahren. Auf dem Felde angekommen, überfällt der Hund in einem Wuthausbruch plötzlich seinen Begleiter und zerfleischt ihn derart, daß der arme junge Mensch jetzt hoffnungslos darnieder liegt. Der 12jährige Bruder des so arg Zugerichteten ist ebenfalls gebissen worden. Der Hund wurde sofort getödtet.

— In Hoyerswerda ereignete sich ein schauriger Mord und Selbstmord. Am Dienstag Mittag gegen 12 Uhr hat daselbst im kleinen Gastzimmer des Gasthofes „zum Bär“ der Ritterschaftrath von der Marwig, Besitzer des Eisenwerkes Bernsdorf, zuerst seinen früheren Eisenwerksdirector Schlegel und dann sich selbst mittelst Revolvers erschossen. Zwischen beiden Herren sollen Prozesse geschwebt haben, welche zu Ungunsten des Erstgenannten ausgefallen sind, indem derselbe zur Zahlung einer hohen Summe (man spricht von 70,000

M.) an Schlegel verurtheilt worden, sowie auch in einer vor dem Schöffengericht zur Verhandlung gekommenen Privatklagsache unterlegener Theil gewesen sein soll. Mittags trafen beide Herren am vorerwähnten Orte zusammen, Herr v. d. Marwitz hatte an einem Tische, Herr Schlegel an einem Fenster Platz genommen, und im Beisein des Kaufmanns Herrn Kurzreiter, welcher ahnungslos in einer Zeitung las, erfolgte ohne irgend welchen Wortwechsel die Katastrophe. Herrn v. d. Marwitz mag beim Anblick seines Gegners die Erbitterung überwältigt haben und so schoß er Herrn Schlegel seitwärts von hinten derart in den Kopf, daß die Kugel hinter dem rechten Ohre eindrang und der Tod sofort erfolgt sein muß. Ehe irgendetwas geschehen konnte, erfolgten zwei andere Schüsse, welche sich der Mörder in den Kopf jagte und dadurch auch seinem Leben ein Ende machte. Die Schreckenskunde verbreitete sich in der Stadt mit Blitzesschnelle und eine zahlreiche Menschenmenge bewegte sich noch lange auf dem Marktplatz vor dem Gasthose. Die beiden Leichname wurden vorläufig nach dem Kreiskrankenhause überführt. Herr v. d. Marwitz stand bereits im 81. Lebensjahre, war als ein zwar kerniger, aber guter Charakter beliebt und ist auch vielen Dresdnern noch als Erbauer des Hotel Koeffliger in Erinnerung. Herr Schlegel stand in der Mitte der 50er Jahre. Letzterem geht allerdings der Vorwurf voraus, seinen Gegner durch jahrelange fortgesetzte Herausforderungen zur höchsten Erbitterung gereizt zu haben. (Dr. N.)

— Greiz. Da die Fabrikanten den ihnen von dem Arbeitercomitee aufgestellten Lohn tarif nicht angenommen haben, so sind Donnerstag früh die ersten Arbeitseinstellungen erfolgt. Es wird dem Unternehmen nach gestreift in den Fabriken Schilbach, Ernst Arnold, Frisch & Golden, Braun & Cremer, Büttner, W. H. Arnold jun., Schulz & Comp., Arnold & Söhne, S. Knüpfer und Malz & Dietel. Es wird von 19 Fabriken gesprochen, in denen gestreift wird. Einige Fabrikanten sollen den von dem Arbeitercomitee aufgestellten Lohn tarif angenommen haben, so auch die große Fabrik von Weber & Feustel. Viele Arbeiter durchziehen in kleineren Trupps wie bei dem ersten Streik die Straßen. Dabei herrscht die größte Ruhe.

Deutschland. Der Bundesrath hat am Montag nach mehrmonatlicher Pause seine Plenarsitzungen wieder aufgenommen, was für unsere inneren Angelegenheiten den Beginn einer arbeitsreicheren Zeit, im Gegensatz zu der sommerlichen Stille, bedeutet. Dem Bundesrath sind während seiner langen Vertagung zahlreiche Eingaben zugegangen, mit deren Erledigung er sich zunächst beschäftigen dürfte. Unter denselben sind besonders diejenigen für oder gegen die Einführung obligatorischer Arbeitsbücher, sowie die Eingaben um Einführung einheitlicher Postwerthzeichen hervorzuheben. Indessen ist, wie die „Nat. Ztg.“ hervorhebt, in beiden Angelegenheiten für jetzt schwerlich etwas Positives zu erwarten. Bezüglich der obligatorischen Arbeitsbücher beharren mehrere größere Regierungen, wie Preußen und Württemberg, auf ihrem ablehnenden Standpunkte, obwohl Bayern und Sachsen die Einführung obligatorischer Arbeitsbücher befürworten. Was die Eingabe von 52 Handelskammern um Einführung einheitlicher Postwerthzeichen für das ganze Reich anbelangt, so ist auch in dieser Frage eine befriedigende Lösung noch nicht so bald zu hoffen und haben die jüngsten Verhandlungen des Beirathes der württembergischen Verkehrsanstalten gezeigt, daß Württemberg nicht daran denkt, seine postalische Sonderstellung aufzugeben und von Bayern ist dasselbe vorauszusetzen.

Der Kaiser hat durch eine Ordre an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Dr. Achenbach, die Genehmigung zur Einführung des Prinzen Wilhelm von Preußen in den Civilstaatsdienst erteilt. Indem Prinz Wilhelm sich mit der Civilverwaltung vertraut macht, folgt er nur den im preussischen Königshause treu bewährten Ueberlieferungen, die schon von der Zeit datiren, in welcher Friedrich der Große als Kronprinz bei der Regierung in Küstrin beschäftigt war.

Kommenden Donnerstag, den 19. October, finden in Preußen die Wahlen der Urwähler statt, welche ihrerseits nach acht Tagen die Abgeordneten zum Landtage zu wählen haben. Mit begreiflicher Spannung sieht man dem Ausgange des Wahlkampfes entgegen, denn für die liberale Partei handelt es sich diesmal darum, nicht nur ihre den Liberalen während der letzten Landtagsmandate abgerungenen Mandate, sondern auch seine Anzahl Wahlkreise zu behaupten, welche früher vorzugsweise conservativ wählten, die aber jetzt ebenfalls von den Liberalen bedrängt werden. Die Ultramontanen kommen bei diesem Kampfe zwischen den Conservativen und Liberalen weniger in Betracht, da das Centrum sowohl im Reichstage als auch im preussischen Landtage seinen festen Besitzstand hat; doch haben in verschiedenen Wahlkreisen die Ultramontanen den Ausschlag zu geben, was immerhin in Betracht zu ziehen ist.

Der Congreß der Nimetallisten, also der Anhänger der Doppelwährung, welcher vergangene Woche in Köln stattfand, hat eine Resolution einstimmig angenommen, welche verschiedene bemerkenswerthe Forderungen enthält. So befürwortet der Congreß die Einziehung alles Goldes und Papierses in Deutschland unter dem Werthe von 10 Mark, sowie die Sistirung der weiteren Silberverkäufe in Deutschland. Weiter haben die Reichstagsabgeordneten, die am Congresse theilnahmen, beschlossen, einen Gesetzentwurf einzubringen, daß vollwichtige Zweimarkstücke ausgeprägt und die vorhandenen Thalerstücke beibehalten werden. Letzteres ist allerdings dringend zu

wünschen, denn die Thaler sind für den gewöhnlichen Verkehr geradezu unentbehrlich.

Oesterreich-Ungarn. So oft man auch seine Blicke nach Oesterreich wenden mag — stets begegnet man dem Nationalitäten- und Sprachenstreit in irgend welcher Form. Selbstverständlich handelt es sich hierbei fast stets um Angriffe gegen das Deutschthum und ein solcher ging letzthin auf dem Kärnthener Landtage von slovenischer Seite aus. Professor Einspieler bekämpfte bei der Verhandlung über den Landeserschulfonds die neue (deutsche) Schule im Bezirk Vietring, mit welcher die slovenische Bevölkerung unzufrieden sei. Der Bürgermeister von Vietring, Abg. Seebacher, wies jedoch diesen Angriff entschieden zurück, indem er darlegte, daß die slovenische Bevölkerung mit der bestehenden Einrichtung der Schule einverstanden sei, weil die deutsche Sprache sich für die windische Bevölkerung als nothwendig erweise. Die Deputirten Uhl und Luggen wiesen die Behauptungen Einspielers gleichfalls zurück und der Landespräsident hob hervor, daß auch der Regierung nichts von Klagen der slovenischen Bevölkerung bekannt sei; die Regierung werde wie bisher trachten, den nationalen Frieden zu erhalten.

Die deutschen Stadtverordneten von Prag haben ihre Mandate niedergelegt, wahrscheinlich infolge der Antrittsrede des neuen (czechischen) Prager Bürgermeisters, Dr. Czerny.

Frankreich. Aus Frankreich lagen in dieser Woche keine bemerkenswerthen Ereignisse vor. Die leitenden Pariser Blätter polemisirten fortwährend sehr lebhaft über die Absichten Englands bezüglich Egyptens und sprechen hierbei ziemlich offen ihr Mißtrauen aus. Namentlich hat die Nachricht, daß England weitere 100,000 Suez-Actien angekauft habe, in der französischen Presse lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. In den Pariser Regierungskreisen faßt man jedoch die ganze Angelegenheit kühler auf und bezweifelt vorläufig überhaupt die erwähnte Nachricht.

England. In England folgen sich jetzt die außerparlamentarischen Ministerreden Schlag auf Schlag. Erst vor einigen Tagen hielt der Präsident des Local Government Board, Dodson, in Scarborough eine Rede über die englische Politik in Egypten und ihm folgte kurz darauf der Secretair des Schatzamtes, Courtney, in Torpoint mit einer Rede über dasselbe Thema. Jetzt haben der Earl of Northbrook, erster Lord der Admiralität, und der Generalpostmeister Fawcett auf einem Banquet zu Liverpool wieder Reden über denselben Gegenstand gehalten und alle diese Reden bestätigen die Annahme, daß die englische Regierung nicht daran denke, Egypten zu annektiren oder zu regieren. Doch beansprucht England, wie Northbrook in Liverpool hervorhob, die freie Einfahrt britischer Kriegsschiffe in den Suez-Canal, in Friedens- wie in Kriegszeiten, ohne eine exclusive Gewalt über den Suez-Canal anstreben zu wollen. Weiter betonte Northbrook, daß die Großmächte vollständiges Vertrauen zu der künftigen Haltung Englands in den ägyptischen Angelegenheiten hätten. Wenn die Aeußerungen der englischen Cabinetmitglieder den wahren Absichten Englands entsprechen, so erscheint dieses Vertrauen vollkommen gerechtfertigt.

Schweiz. In der Schweiz sind plötzlich auf Befehl des Bundesrathes die so flott im Gange befindlichen Werbungen für die ägyptische Gensdarmarie eingestellt worden. Es ist noch nicht bekannt, was den Bundesrath zu dieser Maßnahme bewogen hat; jedenfalls aber müssen diese Werbungen etwas Verlegendes für das Nationalgefühl eines so freien Volkes, wie es die Schweizer sind, haben.

Italien. Für Italien bildet die Rede, welche der Ministerpräsident Depretis am 8. October vor seinen Wählern in Stradella gehalten hat, eine wichtige politische Kundgebung. Depretis führte seinen Landsleuten die mannigfachen Errungenschaften vor, welche Italien seinem gegenwärtigen Ministerium verdankt und dieser Hinweis wird wohl auch nicht verfehlen, auf die Wähler zu Gunsten der Regierung und hiermit der liberalen Partei Eindruck zu machen. — Der italienischen Polizei ist ein wichtiger Fang gelungen. Wie erinnerlich, hatte der wegen des verjuchten Bombenattentates von den österreichischen Behörden verhaftete Wilhelm Oberdank einen Complicen, dem es aber gelang, nach Italien zu entkommen. Dieser ist nun von der Polizei in der Person des zu Prato (Toskana) wohnhaften Apothekers Demetrio Rogasa ermittelt und verhaftet worden. Die vorgenommene Haussuchung soll das Vorhandensein eines vollständigen Laboratoriums für die Anfertigung von Sprenggeschossen constatirt haben. Rogasa, ein geborener Florentiner, ist bereits nach Abine transportirt worden und erwartet man seine Auslieferung an Oesterreich, da der gegen Rogasa von den österreichischen Polizeibehörden erlassene Steckbrief auf Hochverrath und verjuchten Mordmord lautet.

Dänemark. Im dänischen Reichstag hat, nachdem er kaum erst zusammengetreten ist, zwischen der Regierung und der Linken bereits wieder der alte Zwist begonnen. Sämmtliche Gruppen der Linken und sogar der gemäßigten Rechten nahmen in der Sitzung vom 13. October eine Resolution an, in welcher der Regierung die Befugniß abgesprochen wird, das Verbot der Einfuhr von Hornvieh aus Schweden aufrecht zu erhalten. Wenn schon in einem verhältnismäßig so unbedeutenden Gegenstande zwischen der Regierung und der Volksvertretung Differenzen entstehen, so erscheint ein gedeihliches Ergebnis der Reichstagsession in Dänemark fast unmöglich.

Bulgarien. Die zwischen Serbien und seinem bulgarischen

Nachbar bisher bestandene Spannung wird nun wohl nachlassen, nachdem König Milan auf seiner Rückreise von Wien nach Belgrad dem Fürsten Alexander in Rustschuk am Sonnabend einen officiellen Besuch abgestattet hat. Auf specielle Anordnung des Fürsten Alexander waren in Rustschuk große Vorbereitungen zu einem festlichen Empfang getroffen. Sämmtliche bulgarische Minister und alle höheren Officiere und Civilbeamten waren extra nach Rustschuk berufen worden, um hierdurch den Empfang des serbischen Herrschers so glänzend als möglich zu gestalten.

Türkei. Die Türkei hat in diesen Tagen die letzten entscheidenden Schritte zur Regelung der türkisch-griechischen Grenzangelegenheiten gethan. Sie sendete ihre Commissare nach der griechischen Grenze ab, welche beauftragt sind, die vier streitigen Grenzpunkte an Griechenland zu übergeben und theilte gleichzeitig dem Athener Cabinet mit, daß sie die streitigen Positionen, also die Gebiete von Karaliberhend, Nezeros, Kratschowa und Kalimaki, in Gemäßheit der von der Grenzcommission festgestellten Trace an Griechenland endgültig abtreten werde. Indessen werde die Pforte einen Theil des Gebietes von Kalimaki nur bedingungsweise übergeben, da derselbe von einer türkisch-griechischen Commission später geregelt werden müsse. Hoffentlich ergeben sich aus dieser „späteren Regelung“ keine abermaligen Verwickelungen.

Die Pforte hat es für angezeigt gehalten, eine Flottendemonstration in den syrischen Gewässern zu veranstalten. Wie aus Constantinopel gemeldet wird, wird ein aus zwei Panzerschiffen und drei Corvetten bestehendes türkisches Geschwader unverzüglich auslaufen, um an der syrischen Küste zu kreuzen. Dasselbe wird sich indessen nicht nach dem Rothen Meere begeben. Es scheint, daß die türkische Regierung Frankreich hierdurch einen Wink geben will, daß sie auf der Hut sei, da Frankreich bekanntlich geheime Absichten bezüglich Syriens zugeschrieben werden.

Ägypten. In der ägyptischen Frage brachte uns die zu Ende vergangene Woche wenig Neues und nichts Entscheidendes. England läßt die Welt noch immer im Unklaren bezüglich seiner Pläne mit dem Pharaonenlande und wie es scheint, ist in dieser Beziehung vorläufig auch noch nichts vom englischen Cabinet zu erwarten. Die Verhandlungen des Kriegsgerichts zu Kairo begannen einen schleppenden Character anzunehmen, wozu die Haltung der Angeklagten viel mit beiträgt, welche einfach die ihnen zur Last gelegten Vergehen läugnen. Arabi Pascha wurde am Mittwoch und Donnerstag verhört, doch wird das Resultat des Verhörs geheim gehalten. — Die ägyptische Armee soll, wie das Journal „El-Ahram“ meldet, in Zukunft 10,000 Mann betragen. Officiere und Soldaten, welche der Theilnahme an der Rebellion verdächtig sind, würden zur Armee nicht zugelassen werden und die Officiere ausschließlich aus Türken oder Circassiern bestehen. Die ägyptische Armee würde demnach nur einen geringen Effectivbestand haben, während sie zur Zeit des eroberungslustigen Dschemal Ali sich auf ca. 150,000 Mann belief.

Vermischtes.

* (Gegen das Haarausfallen.) Eines der besten Mittel zur Conservierung der Haare ist eine schwache Abkochung von Klettenwurzeln, der man etwas Branntwein und Glycerin zusetzen kann. Manche fieden auch die Wurzeln in Bier oder Wein und wenden dies ohne weiteren Zusatz an. Dieses Mittel hemmt das Ausfallen der Haare und befördert das Wachsthum derselben. Die Wurzeln sollten aber möglichst frisch sein, in welchem Zustande man sie leicht von den Landleuten erhalten kann. Der Kopf wird Abends warm mit der Abkochung gewaschen. Man hüte sich vor der Anwendung von Geheimmitteln, deren Zusammenetzung man nicht kennt.

* Gegen jedes Hautjucken empfehlen sich warme Seifenbäder. Außerdem Waschungen mit Essig und Wasser, mit Lösungen von Kochsalz, Einreibungen mit Theerseife und Dampfbäder. Zur zeitweisen Beruhigung dient das Abreiben der Haut (eine halbe Stunde lang) mit einem Flanellappen, der in eine Lösung von Schwefelkalk getaucht ist; darauf ein warmes Bad. Diese Lösung stellt man her aus einem Pfund gebrannten Kalk und 2 Pfund gelbem Stangenschwefel, welche mit 24 Pfund Brunnenwasser bis auf 12 Pfund eingekocht werden, worauf nach dem Erkalten zu filtrieren ist. — Es giebt übrigens auch eine Hautjucken-Krankheit, welche unheilbar ist.

* (Desinfection von Pferdewällen.) Das kgl. preussische Kriegsministerium hat eine Verordnung bezüglich der zu ergreifenden Maßregeln bei Ausbruch der Influenza in den Militär-Pferdeställen erlassen, worin es heißt: „Die fraglichen Stallungen sind, soweit die Rücksicht auf kranke Pferde, welche nicht aus dem Stalle entfernt werden können, dies zuläßt, gründlich zu lüften und auf das sorgfältigste zu reinigen. Zu letzterem Behufe empfiehlt es sich die Wände und Decken, soweit sie aus Holz bestehen, die Eisentheile und, soweit ausführbar, auch die Fußböden mit heißem Seifenwasser zu scheuern, gefaltete Wände frisch zu künchen und die Fußböden mit Gips zu bestreuen. Wird eine noch eingehendere Desinfection nöthig, so ist das folgende Verfahren zu empfehlen. Nach Evacuation der Pferde aus dem Stalle ist auf etwa je 18 cbm Raum eine Schale mit Sand aufzustellen, in deren jeder sich eine Flasche mit 250 g Brom befindet. Nach Schließung der Oeffnungen des Stalles werden die Flaschen umgestoßen, so daß sich der Inhalt in den Sand ergießt,

und wird, nachdem sich der Desinfecteur aus dem Stalle entfernt hat, auch die Stallthür wieder schnell geschlossen. Nach 24 Stunden kann der Stall geöffnet und nach zwölfstündiger starker Lüftung wieder belegt werden. Eisentheile, die nicht befestigt sind, müssen vor der angegebenen Desinfection, um das Kosten zu vermeiden, entfernt werden. Die Ausrüstungsstücke der Pferde, wie Decken, Sattelzeug u. s. w., sind, wenn mit Brom desinfectiert wird, in dem Stalle zu belassen und nach Wiedereröffnung desselben zu lüften, auszuklopfen und an den etwaigen Eisentheilen zu putzen. Findet keine Brom-Desinfection statt, so sind die genannten Stücke ebenfalls gründlich zu lüften und zu reinigen.“

* (Petroleum gegen Maulwürfe.) Der betreffende Maulwurfs- haufen wird sorgfältig bei Seite geschafft und die Oeffnung der Gänge frei gemacht, in welche man ein kleines Leinwandläppchen oder Waldbmoos, das mit nicht raffinirtem Petroleum befeuchtet wird, hineinlegt. Darnach wird dann die Oeffnung mit einer Scherbe verschlossen. Der durchdringende Geruch des Petroleums verbreitet sich nun fortwährend in den Gängen und vertreibt den Maulwurf Monate lang aus seiner ursprünglichen Behausung.

* Eine „Riesenkuh“ von ganz außergewöhnlichen Dimensionen und gewaltiger Schwere, Oldenburger Klasse, schwarz und weiß gefleckt, gegenwärtig 5½ Jahr alt, ist von einem Bauer in Oderbruch gezogen worden, wurde im Mai d. J. auf der Mastvieh-Ausstellung zu Berlin prämiirt und für 1500 Mark von dem Viehhändler Rudolph zu Stolp angekauft, welcher gegenwärtig auf Ausstellungen, großen Jahrmärkten u. c. mit dem Thiere umherzieht und dasselbe für ein mäßiges Eintrittsgeld sehen läßt. Auf diese Weise hat die Riesenkuh auf ihrer „Tournee“ bereits Stettin, Pomm, Stargard, Danzig, Marienburg, Deutsch-Eylau und Thorn kennen gelernt und ist überall wegen ihrer außerordentlichen Dimensionen und Schwere angestaunt worden. Nach den von einem Thierarzt vorgenommenen Messungen ist das Thier 3 m 3 cm lang, 1 m 76 cm hoch, hat eine Brustweite von 2 m 90 cm, während der Umfang der Hintersehenkel 74 cm, der der Vordersehenkel 47 cm beträgt. Nach dem auf der Rathswaage des städtischen Centralviehhofes in Berlin am 10. Mai 1882 ausgestellten Wiegeschein, welchen ein jeder einsehen kann, wiegt die Kuh 1186 k = 23 Ctr. 72 Pfund, während eine gewöhnliche Kuh ein Gewicht von ca. 8—9 Ctr., ein fetter Och durchschnitlich ein Gewicht von 10—15 Ctr. hat.

* Es giebt jetzt im Ganzen 130 öffentliche Sternwarten. Davon entfallen 96 auf Europa, 2 auf Asien, 2 auf Afrika, 3 auf Australien und 27 auf Amerika. Die Vereinigten Staaten allein besitzen deren 19, Mexiko 2, Brasilien, Chile, Columbia, Ecuador, die argentinische Republik und Neu-Britannien je 1. In Europa steht Deutschland an der Spitze mit 29; ihm zunächst kommen England mit 14 und Rußland mit 12, dann Italien mit 9, Oesterreich-Ungarn mit 8, Frankreich mit 6, die Schweiz mit 4, Schweden mit 3, Holland, Norwegen, Spanien und Portugal mit je 2 und schließlich Belgien, Griechenland und Dänemark mit je 1. Das älteste noch in Thätigkeit befindliche Observatorium ist jenes zu Leyden, welches im Jahre 1632 gegründet worden ist und mithin 2½ Jahrhunderte besteht. Im Jahre 1637 wurde eine Sternwarte in Kopenhagen errichtet, 1672 jene zu Paris und 1675 die zu Greenwich. Außer den aufgezählten sind noch einige private Observatorien in Thätigkeit.

* Stalltemperatur. In kalten Stallungen muß das Vieh stärker gefüttert werden, weil die Thiere einen zu großen Theil des Futters auf Wärmebildung verwenden müssen, der folglich für die Production verloren geht. Bei zu großer Wärme verliert das Vieh den Appetit, es verschmigt, und werden ihm durch die stärkere Ausdünstung viele Stoffe entzogen. Folgende Temperaturgrenzen sollen eingehalten werden: im Arbeitsviehstall 10—14° R., Rindviehstall 12—17° R., Jungviehstall 15—17° R., Pferde stall 12—15° R., Schafstall 8—10° R., Schweinestall 10—14° R. Dann muß die Luft gehörig erneuert werden, ohne daß Zugluft entsteht. Einstreuen von Gips reinigt die Luft.

* (Brand.) Aus dem niederbayerischen Orte Ralling wird der „Donauztg.“ unterm 6. October geschrieben: Die verfloßene Nacht ist für die Ortschaft Ralling eine verderbliche geworden. Um Mitternacht entstand auf bisher unbekannte Weise im Stadel des Gärtners Marx Feuer, und kaum in einer halben Stunde standen in Folge des heftigen Sturmes von den zwölf Wohnhäusern des Dorfes deren elf in vollen Flammen. Die schleunigst erschienene Feuerwehr Hunding konnte nicht einmal mehr die durch die Mitte des Dorfes führende Straße betreten und mußte sich begnügen, das etwas geschügt stehende zwölfte Haus des Dorfes vor dem verheerenden Elemente zu retten. Leichtbegreiflich konnte bei dem rasenden Umsichgreifen des Brandes die Mehrzahl der so schwer heimgesuchten Dorfbewohner nichts retten als das nackte Leben und einiges Vieh. Der Jammer und die Noth der armen Leute ist entsetzlich. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen; die 87jährige Austragsbäuerin Th. Zellner konnte nicht mehr zeitig genug gerettet werden und ist ein Opfer der Flammen geworden. Alle Ernte und Futtervorräthe, alle Fahrnisse, fast sämtliche Hauseinrichtungen sind verbrannt; auch ein Pferd, mehrere Kühe und Jungrinder sind umgekommen.

* (Gesagt.) Einem der Gläubiger des durchgebrannten Berliner Nationaltheaterdirectors Kistel ist es geglückt, den Flüchtigen am Montag Vormittag in Hamburg gerade in dem Augenblick aufzu-

halten, da derselbe einen Dampfer nach London besteigen wollte. Ein Betrag von 1700 Mark, der sich bei Kistel vorfand, ist ihm abgenommen worden. Der Person Kistel's hat man weiter keine Schwierigkeiten bereitet und ihn ungehindert ziehen lassen.

* (Doppelselbstmord.) Der Militärarzt Mbel in Pardubitz bei Prag erschoss sich am 2. dts. Ms. Mittags in seinem Zimmer mit einem Revolver. Sein greiser Vater stürzte sich in's Zimmer und erschoss sich angeichts der Leiche gleichfalls mit demselben Revolver. Ersterer war 48 Jahre alt, aus Jglau gebürtig. Der Selbstmord geschah wegen unheilbarer Krankheit.

* Selbstmordversuch mittelst Blutegel. Eine Frau Namens Wilma Schoef in Pest begab sich Freitag Morgen in das dortige Schwindtsche Bad und legte sich aus einem mitgebrachten Glase 60 Blutegel an. Dann klebete sie sich an und entfernte sich mit den Egelu am Leibe. Nach wenigen Schritten sank sie in der Pratergasse bewusstlos nieder. Die Polizei ordnete die Ueberführung der furchtbar zugerichteten Frau ins Spital an.

* Wie aus Nordhausen geschrieben wird, trank ein Dachdecker in Folge einer Wette ein halbes Liter Branntwein in einem Zuge aus. Bald darauf war er eine Leiche.

Uebersicht der in Zwönitz ankommenden und abgehenden Posten.

Ankunft. 5 Uhr 25 Min. B. Grünhain. Priv.-Pers.-Post.
10 Uhr 15 Min. B. " "
4 Uhr 55 Min. B. " "
10 Uhr 30 Min. B. Stollberg. " "
7 Uhr 30 Min. B. " "
10 Uhr 20 Min. B. Annaberg. " "
8 Uhr 35 Min. B. " "
5 Uhr 10 Min. B. Elsterlein. " "
3 Uhr 25 Min. B. " "

Abgang. 7 Uhr 10 Min. B. Grünhain. " "
12 Uhr 50 Min. B. " "
8 Uhr 20 Min. B. " "
7 Uhr — Min. B. Stollberg. " "
1 Uhr — Min. B. " "
7 Uhr 10 Min. B. Annaberg. " "
5 Uhr — Min. B. " "
7 Uhr 15 Min. B. Elsterlein. " "
8 Uhr 25 Min. B. " "

Abgang der Bahnhöfssfahrten:
5 Uhr 50 Min. Vorm. (Anschluß an die Züge Chemnitz-Adorf u. Adorf Chemnitz),
10 " 35 " " (Anschluß an den Zug Chemnitz-Adorf),
11 " 55 " " (Anschluß an den Zug Adorf-Chemnitz),
3 " 45 " Nachm. (Anschluß an den Zug Chemnitz-Adorf),
5 " 25 " " (Anschluß an den Zug Adorf-Chemnitz).

Fahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahn Chemnitz = Aue = Adorf.

(Gültig vom 15. October 1882 an.)

von Chemnitz . . .	—	4 40	9 15	2 14	6 15	von Adorf . . .	—	4 40	8 3	1 54	6 10
" Burkhardsdorf . . .	—	5 33	10 13	3 15	7 18	" Schönec . . .	—	5 56	9 19	2 45	7 21
" Zwönitz . . .	—	6 13	10 54	4 8	8 2	" Eibensod . . .	—	7 11	10 37	3 55	8 30
" Löbnitz . . .	—	6 26	11 7	4 22	8 15	" Aue . . .	5 35	8 25	11 40	5 6	—
" Aue . . .	3 20	6 53	11 35	4 57	—	" Löbnitz . . .	5 57	8 55	12 1	5 28	—
" Eibensod . . .	4 23	7 53	12 22	5 41	—	" Zwönitz . . .	6 14	9 18	12 16	5 44	—
" Schönec . . .	6 —	9 21	1 30	6 48	—	" Burkhardsdorf . . .	6 57	10 9	1 —	6 28	—
in Adorf . . .	6 50	10 8	2 14	7 31	—	in Chemnitz . . .	7 44	11 12	1 47	7 16	—

Neuheiten.

Damen - Paletots, Regenmäntel & Jaquetts
neuester Façons und geschmackvolle Besätze.

Um mein

Winter-Lager

bis Ende der Saison vollständig zu räumen, verkaufe ich obige Artikel zu **äußerst billigen Preisen.** Mit größter Hochachtung

Ottomar Roscher,
Zwönitz.

Mieß-Neuheiten.

Damen-Paletots-, Regenmäntel und Jaquetts

neueste Façons mit geschmackvollen Besätzen.

Kleiderstoffe in großer Auswahl. Kapotten, Kopf- u. Schlingtücher

für Damen und Mädchen.

Zu Winterüberziehern

für Herren die neuesten Stoffe in **Flokiné** und **Diagonal** und alle übrigen Stoffe **Buckskins etc.** empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

A. R. Grosse,
Zwönitz.

Regulirofen, Kochofen, Hundofen, Hundofenrohr, Roste & Falzplatten empfiehlt billig
Emil Schenk.

2—3 Schuhmachergesellen können Arbeit erhalten bei
Aug. Grunert, Niederzwönitz.

Druck und Verlag von E. Bernhard Ott in Zwönitz.

Schreibpapiere, Couverts etc.

empfiehlt die Exped. ds. Bl.

Nr. 1 des practischen Wochenblatt für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mk.) enthält: Fürs Haus. — An die deutschen Hausfrauen. — Das deutsche Wohnzimmer. — Was soll aus unsern Töchtern werden? — Hausfrauenwalten im Herbst. — Das billige Paketporto. — Was soll die Frau dem Manne sein? — Der Hausgarten im September. — Wie soll die Hausfrau sein? — Ueber die Behandlung der Wäsche. — Eine amerikanische Frau. — Silben-Räthsel. — Auflösung der Charade. — Neue Hausgeräthe. — Telephon. — Inzerate.

Nr. 2: Unser Titelbild. — Hausfrauenwalten im October. — Soll ich Lehrerin werden? — Das Cigarettenrauchen junger Damen. — Modelaunen. — Die Morgenhaube. — Der Segen der Arbeit. — Hauswirthschaftliches über Fische. — Der Hausgarten im October. — Eine Tasse Thee. — Warum sind viele Leute arm? — Kunstgewerbliches aus Paris. — Bitteratur „Fürs Haus“. — Küchengeräthe. — Eine amerikanische Frau. — Der dreizinkige Nehen. — Auflösung des Silbenräthfels in Nr. 1. — Silbenräthfel. — Küchenrecepte. — Telephon „Fürs Haus“. — Inzerate.

Gesucht.

Ein ordnungsliebender, fleißiger junger **Mann**, Weber, kann als **Kettenschere** dauernde Stellung bei gutem Wochenlohn erhalten.

Bewerber wollen gefl. Offerten brieflich in der Exped. ds. Bl. niederlegen.

Haus-Verkauf.

Ein neugebautes **Wohnhaus** mit schönem großen Garten, an bester Verkehrsstraße und zu jedem Geschäft passend, ist veränderungs halber in einer an der Bahn gelegenen Gebirgsstadt preiswerth zu verkaufen.

Wo? ist zu erfragen in der Exped. ds. Bls.

Gewerbeverein Zwönitz.

Nächsten **Donnerstag** Abends 1/29 Uhr **Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Vortrag des Hrn. Pastor Schütz: Reise durch Oberitalien bis Rom.
2. Vorzeigung aus dem Neuheiten-Cirkel.
3. Eincaffiren der Monatssteuer.

Die Bibliothek ist geöffnet von 8—1/29 Uhr. Um allseitiges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
D. B.